

Hallo zusammen,

der Termin der diesjährigen **Auswinterung** findet am **Samstag den 12.03. um 14 Uhr** am Lehrbienenstand statt. Dauer ca. 1,5 Stunden. Der Termin findet bei jedem Wetter statt!

Was ist bei der Auswinterung zu tun (und was zeige ich am 12.03.):

1) Gewichte der Völker ermitteln

Ihr solltet jedes Volk mit der Federwaage wiegen und die Gewichte notieren. Anschließend öffnet ihr das leichteste Volk und nehmt jedes Rähmchen raus und schätzt das vorhandene Futter. Ein volles Zander-Rähmchen hat ca. 2kg Honig. Entsprechend könnt ihr dann runterrechnen, wie viel $\frac{1}{4}$ Rähmchen sind etc. es muss nur grob sein, aber ihr solltet einen Überblick kriegen, wie viel Futter drin ist. Man kann natürlich auch jedes Rähmchen wiegen.

Wenn ihr wisst, wie viel Futter im leichtesten Volk drin ist, dann ist es leicht anhand der Gewichts Differenz zu den schwereren Völkern den Mehrvorrat bei den anderen Völkern zu ermitteln. Da die Bienen nicht viel wiegen, ist es egal, ob es ein starkes oder schwaches Volk ist, das ihr beurteilt.

Im März geht der Futterverbrauch normalerweise auf 150-200g am Tag hoch, im April bis 250g. Ich habe zuletzt am 18.02. und am 28.02. gewogen und der Futterverbrauch lag in diesen 10 Tagen bei 4 Völkern bei 120-150g/Tag (normal) und bei 2 Völkern bei 240g/Tag (zu viel für diese Zeit). D.h. zwei starke Völker haben einen Futterverbrauch, den ich so eigentlich erst in 3 Wochen erwartet hätte. Ihr solltet also dieses Jahr den Futtervorrat regelmäßig durch wiegen verfolgen, damit kein Volk verhungert.

Ihr solltet bis zur Kirschblüte (normalerweise Mitte April) genug Futter drin haben. Ggf. wird aber die Kirschblüte wie in den letzten Jahren auch wieder 1-2 Wochen früher losgehen, so dass man nicht bis Mitte April mit Winterfutterverbrauch rechnen muss. Ich rechne ab jetzt mit etwa 6kg Futter, das ich brauche. Ggf. sind es in der Praxis dann weniger, aber ich versuche auf der sicheren Seite zu sein und lieber füttere ich jetzt nochmals zu, als dass mir Völker verhungern. Vor allem bei den starken Völkern würde ich nochmals 1 kg draufschlagen, so dass ich dort 7 kg rechne.

Achtung: Den Futtervorrat sollte man auch schon vor der Auswinterung kontrollieren!

2) Futterausgleich und Zufüttern

Ihr werdet feststellen, dass ihr Völker habt, die noch sehr viel Futter haben und welche, die wenig haben. Ihr könnt also aus den Völkern mit viel Futter so viel in andere Völker hängen, dass ihr einen ausgeglichenen Futtervorrat bei allen Völkern habt, d.h. jedes Volk hat mindestens 6 oder 7kg Futtervorrat. Beachtet aber den Futterbedarf bis Mitte April.

Wenn die Tracht losgeht und ihr habt beim Aufsetzen des Honigraums noch Futter übrig, dann wird dieses rausgenommen und kann dann für die Ablegerbildung verwendet werden. Es geht also nichts

verloren. Lieber etwas zu viel Futter haben, als zu wenig.

3) Beurteilung der Volkgesundheit / Weiselrichtigkeit

Schaut in alle Völker rein und zieht ein paar Waben. Dann seht ihr einerseits, ob Rähmchen verkotet sind (Ruhr, Nosema), ob die Königin legt und ob etwas anderes nicht in Ordnung scheint. Schaut, ob ihr die Königin findet oder ob normale Brut (Eier, Larven, verdeckelte Arbeiterinnenzellen) vorhanden ist.

Verkotete Rähmchen solltet ihr entfernen. Wenn es nur wenige Spritzer sind und das Wachs noch frisch, dann kratze ich Spritzer ab. Ansonsten entnehme ich die Rähmchen. Die Kotspritzer sind oft mit Krankheitserregern verunreinigt. Die Putzbienen nehmen diese auf und werden sie bei der Fütterung der Larven ggf. weitergeben, was zu schwereren Krankheitsbildern und Schwächung des Volks führen kann..

4) Alte Rähmchen rausnehmen

Alte, schwarze Rähmchen können jetzt herausgenommen und durch neue ersetzt werden.

5) Einengen von 2-zargigen Völkern

Was bei Dadant das Einsetzen des Trennschieds ist, kann bei Zander das einengen von 2-zargigen Völkern auf 1 Zarge sein. Bei Liebig werdet ihr lesen, dass das unnötig ist und die Völker sich auch so gut entwickeln (weniger Arbeit für den Imker ... einfach imkern). Andere Imker sagen wiederum, dass die Völker so besser zusammen- und v.a. direkt unter dem (isolierten) Innendeckel sitzen und so die Wärme für die Brut besser halten können. Insgesamt sollen sich die Völker so schneller und besser entwickeln. Bei Dadant wird über den Schied das Volk enger zusammengeführt.

Ich bin hier sehr indifferent und werde spontan entscheiden, ob bzw. welche Völker ich auf 1 Zarge einenge. Meine subjektiven Erfahrungen sind hier so, dass sich meine Völker unabhängig vom Einengen immer ähnlich gut entwickelt haben. Aber ich finde das Einengen auf 1 Zarge auch ganz gut, um noch alte Rähmchen rauszukriegen. Auch sitzen die Völker dann ggf. wieder näher/besser am Futter dran. Deshalb enge ich ein, wenn es sich anbietet.

6) Böden reinigen / Mäusegitter abnehmen

Wer will, kann jetzt seine Mäusegitter/-sperrn rausnehmen. Ich habe mir angewöhnt, die Ableger des letzten Jahres und schwächere Völker noch bis zum Aufsetzen der 2. Zarge oder etwas länger mit eingengtem Flugloch zu führen, um Räuberei zu vermeiden.

Man kann auch gleich die Böden von heruntergefallenen, toten Bienen reinigen. Ich nehme die Brutraumzargen runter und klopfe die toten Bienen vom Boden ab. Man kann auch mit einem Stock die Bienen rausstreichen. Da weckt man aber die Aufmerksamkeit der Wächterbienen mehr als beim Abheben der Zargen.

Wenn die Bienen im März aus der Wintertraube gehen und die Bruttätigkeit deutlich zunimmt, wird von etlichen Imkern auch noch der Bodenschieber eingelegt. Damit soll ebenfalls besser die Wärme gehalten werden und sich die Volkentwicklung verbessern. Auch hier kann man geteilter Meinung sein. Testet es selbst und wenn ihr es für sinnvoll erachtet, dann macht es. Man kann dadurch auch

nochmals ein wenig Varroakontrolle machen und dann habt ihr noch ein Argument, den Bodenschieber reinzutun. Schaden tut es nichts, wenn es Euch aber einen Mehrwert (und sei er nur subjektiv) bringt, dann macht es.

Viele Grüße

Uwe Weingärtner